

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Il dissoluto punito o sia Il Don Giovanni**

dramma giocoso in due atti

Atto secondo

**Mozart, Wolfgang Amadeus**

**Breslau, 1868**

Anhang

[urn:nbn:de:bsz:31-134685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-134685)

## Anhang.

---

- I. Schlussabschnitt des Finale zum ersten Act der Oper „Una cosa rara“ von Martin.
- II. Arie aus der Oper „Fra due litiganti il terzo gode“ von Sarti.

Bekanntlich hat Mozart im zweiten Finale des *Don Giovanni* für die Tafelmusik Stücke aus beliebten Opern verwendet: aus Martin's „*Una cosa rara*“ (als neue Oper erstmals zu Wien gegeben im November 1786), aus Sarti's „*Fra due litiganti il terzo gode*“ (als neu aufgeführt zu Wien im Mai 1783, späterhin für deutsche Bühnen eingerichtet unter dem Titel: „Im Trüben ist gut fischen“) und aus seiner eigenen Oper „*Le nozze di Figaro*“ (erstmals aufgeführt zu Wien im Mai 1786). Auf den Ursprung dieser von ihm für Harmoniemusik arrangirten Stücke lässt er durch Leporello ausdrücklich hinweisen, indem er demselben die (in Daponte's Libretto natürlich nicht vorhandenen) Bemerkungen in den Mund legt: „*Bravi! Cosa rara*“ (S.387), „*Evvivano i litiganti*“ (S.390), „*Questa poi là conosco pur troppo*“ (S.392).

Es ist nicht ohne Interesse, das Mozart'sche Arrangement der genannten Stücke mit den Originalen zu vergleichen. In Betreff des dritten Stücks kann die Vergleichung leicht geschehen, da die *Figaro*-Partitur überall zugänglich ist. Seltener findet man die Partituren der beiden andern Opern; das Bezügliche aus diesen folgt deshalb hier als Anhang.

Zum Verständniss der Situationen, unter welchen die betreffenden Scenen spielen, mögen die nachstehenden Andeutungen dienen.

**I.** (*Cosa rara*.) Um in den castilischen Wäldern zu jagen, hat die Königin Isabella mit dem Infanten sich aufs Land begeben, wo sie in freundlicher Herablassung mit den Dorfbewohnern verkehrt. Unter diesen sind Lubino und Lilla ein Liebespaar, Titta und die etwas coquette Ghitta ein zweites. Missverständnisse und Eifersüchteleien führen zu Zwistigkeiten zwischen den vier jungen Leuten, zum Theil in Folge kleiner Intriguen, bei denen der Podestà des Dorfs und der alternde Hofcavalier Corrado die Hand im Spiele haben. Der Prinz, in die hübsche Lilla verliebt, hofft aus einem Zerwürfniss Vortheil zu ziehen. Aber durch Eingreifen der Königin wird die Verwirrung, welche mit dem Finale des ersten Akts ihren Höhepunkt erreicht hat, gelöst; es erfolgt freudige Versöhnung und die Königin ordnet an, dass sofort Doppelhochzeit gefeiert werde. Dann tritt der hier mitgetheilte Schlussabschnitt des Finale ein.

**II.** (*Fra due litiganti etc.*) Die Gräfin will ihre Zofe Dorina dem Gärtner Mingone zur Frau geben, während der Graf sie mit seinem Kammerdiener Titta vermählt sehen will. Die Herrschaften streiten sich, die beiden Bediensteten suchen einander den Rang abzulaufen. Heimlich aber bemüht sich um Dorina's Gunst der Haushofmeister Masotto; er vertraut dem Sprüchwort: „*Fra due litiganti il terzo gode*“; Mingone glaubt sich seinem Rivalen Titta überlegen und neckt diesen durch die Arie „*Come un agnello*.“